



Ausführende

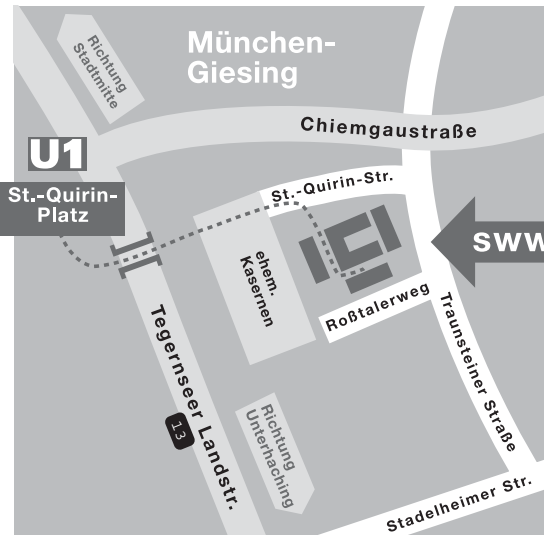
Kaoru Yamamoto aus Toyama (Japan) begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenunterricht. Ihr Hochschulstudium führte sie von Tokio nach München und Freiburg. Vielfach bei Wettbewerben erfolgreich, ist die Dozentin für Meisterkurse international gefragt. Als Solistin und Kammermusikerin tritt sie regelmäßig in renommierten Konzertsälen der Welt und im Fernsehen auf.



Sachi Nagaki aus Mito (Japan) studierte Klavier an Hochschulen in Tokio, London und Finnland. Sie gewann Preise in internationalen Wettbewerben und trat als Solistin mit Orchestern u.a. in Japan, England, Russland und Finnland auf. Viel Erfolg hatte sie auf Festivals und mit Konzertreihen an berühmten Stätten wie *St. Martin-in-the-Fields* (London) sowie auf dem Chopin-Symposium in Los Angeles.



So finden Sie zu uns:



Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich.

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!

Vorschau auf den nächsten Termin

Mittwoch, 30. Nov. 2005, 19 Uhr: Boarischer Hoagascht mit der Hinterberger Stubnmusi

Konzert-Abend

**Franz Schubert
Ernest Chausson
César Franck**

**Sachi Nagaki, Klavier
Kaoru Yamamoto, Violine**

**Mittwoch, 9. November 2005
19.00 Uhr**

**im Casino der
WERKSTATT MANUFAKTUR**
Unkostenbeitrag/Eintritt 5 Euro

Mit Ihrer Sitzplatzreservierung erleichtern Sie unsere Planung
Telefon: 089/6 93 46-0

**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

Südbayerische Wohn- und Werkstätten
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH
Roßtalerweg 2 • 81549 München
Tel. (089) 6 93 46-0 • Fax (089) 6 93 46-399
www.sww-muenchen.de

**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2



**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2





Franz Schubert (1797-1828)

Duo für Violine und Klavier A-Dur op. 162



Franz Schubert kam am 31. Januar 1797 als zwölftes Kind einer sehr musikalischen Schulmeister-Familie zur Welt. Sein Vater lehrte ihn das Geigen-, ein Bruder das Klavierspiel. Als Sängerknabe der Wiener Hofkapelle erhielt er einen Platz im besten Internat der

Stadt, das er 1813 jedoch verlies. Er war dann Schulgehilfe seines Vaters und zugleich Privatschüler bei Antonio Salieri. Nach dem Ausscheiden aus dem Schuldienst 1816 verfügte er über kein nennenswertes Einkommen mehr, denn seine Kompositionen – 1817 entstand das Duo op. 162 – hatten zunächst keinen Erfolg bei den Verlegern. Freunde und eine zeitweise Stellung als Sing- und Klaviermeister beim Grafen Esterházy ermöglichten ihm das Überleben. Der Bariton Johann Michael Vogl machte einige seiner über 600 Lieder in den Wiener Salons bekannt, der Pianist Josef von Gahy spielte seine Sonaten und Fantasien. Sein einziges öffentliches Konzert gab Schubert im März 1828, seinem Todesjahr.

Ernest Chausson (1855-1899)

Poème Es-Dur op. 25



Obwohl Chausson, geboren am 20. Januar 1855, schon früh Interesse für Malerei, Literatur und Musik entwickelte, kam er dem Wunsch seiner wohlhabenden Eltern nach, Rechtswissenschaften zu studieren. 1879 wurde er jedoch Schüler von Jules Mas-

senet am Pariser Konservatorium, das er zwei Jahre später nach einem Streit mit der Jury des Prix de Rome wieder verlies. Nun nahm er Unterricht bei César Franck, wirkte als freier Komponist und Pianist. Sein Haus war Treffpunkt der Künstlerelite der Hauptstadt. Gemeinsam mit Franck zählte Chausson zum Führungskreis der von Camille Saint-Saëns gegründeten Société Nationale, deren Generalsekretär er viele Jahre war. Zu den Freunden, die ihn auch künstlerisch inspirierten, gehörten Claude Debussy und der belgische Geiger Eugène Ysaye, der ihn dazu drängte, das Poème, eines seiner bekanntesten Werke, 1896 zu vollenden. Drei Jahre später starb Chausson bei einem Fahrradunfall.

César Franck (1822-1890)

Sonate für Violine und Klavier A-Dur



Der Vater Francks wünschte für seine Söhne César, geboren am 10. Dezember 1822 in Lüttich, und Joseph eine Virtuosenkarriere und vermittelte ihnen früh eine musikalische Ausbildung. 1835 folgte ein Privatunterricht bei Anton Reicha. 1837 wechselte Franck zum Konservatorium, wo er viele Preise gewann. Franz Liszt, auch Schüler von Reicha, half ihm bei der Veröffentlichung zweier Klaviertrios. Nun gab Franck seine Virtuosenlaufbahn auf, wurde Komponist und schlug sich als Musiklehrer und Pianist, später als Organist durch. Und als einer der Begründer der Französischen Orgelschule ist er vor allem bekannt geworden. Von 1858 bis zu seinem Tod 1890 wirkte er an St. Clothilde, wo ihm ein Instrument von Cavallé-Coll zur Verfügung stand. 1872 erhielt er überraschend eine Professur für Orgel am Konservatorium. Seine wichtigsten Werke entstanden im letzten Drittel seines Lebens, 1886 die Sonate für Violine und Klavier.



WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2